

Beilage zum „Gesellschafter“.

N. 71.

Nagold, Samstag den 8. Mai

1897.

Die Arbeiterversicherung.*)

Eines der großartigsten Werke, die unser unvergesslicher Kaiser Wilhelm der Große dem deutschen Volke hinterlassen hat, ist die Arbeiterversicherung. Die drei Zweige derselben — die Kranken-, die Unfall- und die Alters- und die Invaliditätsversicherung — haben ein neues Arbeiterrecht geschaffen, welches in den unvermeidlichen Notlagen des Erwerbslebens jeden Hilfsbedürftigen mit seiner schützenden Fürsorge umgibt und das in der weiteren Entwicklung auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage der Arbeiter, ja des gesamten Volkes von wohlthätigstem Einfluß sein wird. Schon die ersten zehn Jahre, seitdem das erste Arbeiterversicherungsgesetz, das über die Krankenversicherung, am 1. Dezember 1884 in Kraft getreten ist, lassen den Segen der Arbeiterversicherung erkennen.

In dieser Zeit hat sich die Zahl der der Krankenversicherung unterstehenden Personen nahezu verdoppelt, sie ist von 3,7 Millionen auf 7,2 Millionen gestiegen. Die gesamten Ausgaben für Krankheitskosten in 21 Mill. Erkrankungsfällen mit 353 Mill. Krankheitstagen haben in den 10 Jahren die Höhe von 757 Millionen Mark erreicht. Diese gewaltige Summe ist ausschließlich für die Arbeiter und ihre Angehörigen verwandt worden. Gehälter der Versicherungsbeamten oder sonstige Verwaltungskosten sind in der Summe nicht enthalten.

Unter das Unfallversicherungsgesetz fielen am 1. Oktober 1895 nach zehnjähriger Geltungsdauer 426 000 versicherungspflichtige Betriebe mit 18 Mill. versicherten Personen, gegen 269 000 Betriebe mit 3 Mill. versicherten Personen beim Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Oktober 1885. Die Zahl der durch entschädigungspflichtige Unfälle Verletzten, für welche Renten bewilligt wurden, betrug 361 000. Hierunter waren 45 600 Getötete, für deren 91 900 Hinterbliebene gleichfalls die Fürsorge der Unfallversicherung eingetreten ist. Die Gesamtsumme der gezahlten baren Entschädigung betrug 193 Millionen Mark. Wie bei der Krankenversicherung, so ist auch hier die ganze Summe ausschließlich den Arbeitern zu Gute gekommen. Nicht vergessen wollen wir eine weitere höchst erfreuliche Folge der Unfallversicherung, nämlich die Tatsache, daß sich der Prozentsatz der schweren, tödlichen Unfälle innerhalb der zehn Jahre von 25,7 auf 9,1 vermindert hat, da sämtliche Betriebe umfassende Unfallversicherungsmaßnahmen getroffen haben.

Das Gesetz über die Alters- und Invaliditätsversicherung ist am 1. Jan. d. J. erst sechs Jahre in Kraft gewesen. In dieser Zeit sind 101 544 Invalidenrenten und 241 700 Altersrenten festgesetzt worden. Die Zahl der Invalidenrenten ist von 17 000 im Jahre 1892 auf 47 000 im Jahre 1894 gestiegen; damit ist die Zahl der Altersrenten erheblich überschritten, welche im Jahre 1894 nur 34 000 betrug. Man kann daraus ersehen, welche bedeutende Rolle die Versicherung gegen Invalidität spielt und wie viele Personen schon in den Besitz von Renten kommen.

*) Die hier angeführten Zahlen sind einem kürzlich erschienenen Heft entnommen: Freund, Dr. jur., Vorsitzender des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin: Was hat die deutsche Arbeiterversicherung im ersten Jahrzehnt ihrer Wirksamkeit für die Arbeiter geleistet? Berlin 1897. Siebenroth u. Troschel, Preis 25 -s, 10 Exempl. 2 M., 100 Exempl. 15 M., 500 Exempl. 50 M. Besonders Arbeitgebern, die ihre Arbeiter von den Leistungen der Arbeiterversicherung überzeugen wollen, kann es empfohlen werden, durch massenhafte Verbreitung des Heftes unter ihren Arbeitern, diesen die Augen zu öffnen gegenüber der vielseitigen absichtlichen oder unabsichtlichen Verschleierung der tatsächlichen Verhältnisse.

lange bevor sie das 70. Lebensjahr erreicht haben. Für Invalidenrenten sind bis zum Schlusse des Jahres 1894 an die Arbeiter gezahlt worden 16 Millionen, für Altersrenten 83 Millionen, zusammen mehr als 100 Millionen Mark.

Fassen wir die gesamten Leistungen der Arbeiterversicherung zusammen, so ergibt sich, daß in dem ersten Jahrzehnt seit der Einführung des ersten Arbeiterversicherungsgesetzes den Arbeitern durch die Arbeiter-Versicherung über tausend Millionen Mark zugewendet worden sind. Davon haben die Arbeitgeber 47,5 Prozent, also nahezu 500 Millionen aufgebracht. Die Arbeiter haben in den zehn Jahren auf diese Weise mehr erhalten, als wenn das Vermögen aller deutschen Millionäre nach kommunistischer Art eingezogen und verteilt worden wäre.

Kein anderes Land der Welt außer Deutschland kann auch nur entfernt eine derartig eingerichtete Fürsorge für die Arbeiter aufweisen. Man sollte meinen, daß die Ueberzeugungskraft dieser Zahlen selbst da Eindruck machen müßte, wo man sich daran gewöhnt hat, nur den sozialdemokratischen Schlagworten zu glauben. Die sozialdemokratischen Führer, welche ihren vertrauensfertigen Anhängern goldene Berge versprechen und über das „bißchen Sozialreform“ spotten, werden sich freilich hüten, bei ihren Wählern jene eindrucksvollen Zahlen vorzutragen. Die Arbeiter können sonst auf den Gedanken kommen, daß die „kapitalistischen Ausbeuter“ für die Wohlfahrt der Arbeiter bisher mehr zugebracht haben, als die sozialdemokratischen Schönredner, die von den Arbeitern noch obendrein durch Parteisteuern erhalten werden müssen.

Litterarisches.

Der Radfahrersport der Damen erhält einen neuen Impuls durch die andbrechende Reisezeit, und auf beiden ist in der soeben zur Ausgabe gelangten Mai-Nummer der „Illustrierten Wäsche-Zeitung“, welche im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, bereits im 7. Jahrgange erscheint, in Wort und Zeichnung Rücksicht genommen worden. So finden wir gleich auf der ersten Seite div. Bade- und Schwimmanzüge und weiterhin Bademäntel, Strandhandalen, Badelappen etc., einen Lawn-Tennis-Anzug für Herren, Hemden für Turner und Radfahrer, Gamaschen für Radfahrer, Plaidhülle, Schirmhülle u. v. a., außer dem bekannten reichen Inhalt an allen Arten von Wäscheartikeln, Stickerien und Kassei-Vorlagen etc. Der große, doppelseitige Schnittbogen (zu jeder Nummer), der interessante Wäschebericht, die Monogrammenverschlungen u. a. machen diese Nummer besonders beachtenswert. Dieses herrliche Spezialblatt kostet trotzdem nur 60 -s vierteljährlich. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Erstere und der Verlag liefern auch Gratis-Probenummern.

Wohin das Verlangen der Menschen jetzt geht: an die See, in Wald und Flur, verfesten uns die herrlichen Genrebilder des gegenwärtig führenden Modenblattes „Große Modenwelt“, mit bunter Fächer-Signette (Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35), deren erste Mai-Nummer mit farbigem vielfigurlichen Moden-Tableau, großer Handarbeitsbeilage und großem doppelseitigen Schnittmusterbogen (zu jeder 14tägigen Nummer) soeben zur Ausgabe gelangt ist. Prächtige Zeichnungen von Künstlerhand bringen die Moden der bevorstehenden Reisezeit zu vollendeter Darstellung, derart, daß auch ein Männerauge auf diesen Bildern gern verweilen wird. Und zu allen diesen zahlreichen bildlichen Darstellungen, in denen auch Kindermoden nicht fehlen, liefert der Verlag Gratis-Schnitte genau nach Körpermaß (gegen Einsendung der Portis etc. Kosten von 30 -s für Moden von Erwachsenen, 35 -s für Kindermoden), so daß, abgesehen von der großen Ersparnis, die Kostime schneller hergestellt werden können, als es sonst möglich wäre. Eine illustrierte Belletristik, desgl. Hausfrauen-Zeitung u. v. a. erhöhen den Wert der „Großen Modenwelt“, so daß der Abonnementspreis von nur 1 M. vierteljährlich dagegen kaum in Betracht kommt. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Die ersten und der Verlag liefern auch Gratis-Probenummern.

„Hinaus ins Freie!“ so ruft und jubelt jetzt die Welt der Kleinen und die vielen herrlichen Spiele geben den Zeichnern des entzückenden Spezialblattes „Kindergarderobe“ willkommene Gelegenheit, ihre Kunst an Genrebildern aus dem Kinderleben zu erproben, in welchen vorzüglich auch die neuesten Kindermoden aufs Beste zur Geltung kommen. Ueberaus zahlreiche Illustrationen mit ausführlicher Beschreibung füllen die Seiten des Hauptblattes, während die Beilagen „Für die Jugend“ und „Im Reiche der Kinder“ illustrierte Märchen, eine Hausarbeit, Rätsel mit Preis-Rätsel u. a. zu Herzblättern Zeitvertreib liefern. Zu allen Modenbildern giebt der Verlag für nur 35 -s (Portis etc.) in Briefmarken genau passende Schnitte nach Körpermaß ab, wohl die schnellste und billigste Herstellung aller Arten von Kindermoden! Der große, doppelseitige Schnittbogen (zu jeder Nummer) hilft zur Selbstanfertigung derselben, selbst aus den abgelegten Sachen der Erwachsenen. Gratis-Probenummern der „Kindergarderobe“ liefert der Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, und alle Buchhändler. Abonnements (zu 60 -s vierteljährlich) bei beiden und bei der Post.

Die Verle aller deutschen Familienblätter ist unstreitig jetzt das im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, mit beispiellosem Erfolge erscheinende Universalblatt für die Familie „Mode und Haus“. Mit prächtigen Illustrationen überreich ausgestattet, bietet es dem Auge von Seite zu Seite immer neue Anregung zu bewunderndem Verweilen. Es sind nicht nur Modenbilder, die man hier sieht, sondern auch Kunstgedrucke, die man empfängt, Porträts berühmter Persönlichkeiten, bildliche Humoresken. Darstellungen aus dem Tier- und Pflanzenreiche, Kinderspiele, Kunst- und andere Handarbeiten etc., so daß es kaum einen Stand oder ein Alter giebt, denen sich hier nicht eine Quelle befriedigender, lohnender Tätigkeit und ebler, bildender Unterhaltung erschöpfe. Ganz besondere Vorteile ergeben sich aus der thätigen Mitarbeiterschaft der Abonnenten für diese selbst durch Honorarbezüge, ferner durch Selbstanfertigung sämtlicher Garderobe mittels des jeder 14tägigen Nummer beiliegenden, großen Schnittbogens und besonders durch die Lieferung von Gratis-Schnitten genau nach dem eingesandten Körpermaß, wofür nur die Selbstkosten zu entrichten sind, zu allen bildlichen Darstellungen. „Mode und Haus“ hat ferner den Vorzug größter Billigkeit, denn es kostet nur 1 M. vierteljährlich, während die sehr zu empfehlende Ausgabe für 1 1/2 M. vierteljährlich auch noch drei vielfigurliche Stahlstichmodenkolorits, drei farbige Handarbeiten-Lithographien, Musterfrisuren und sechs achtsseitige Romanbeilagen mit Namen nur erster Autoren bringt. Abonnements durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern durch erstere und den Verlag.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank, welche, wie bekannt, lediglich mit der Lebensversicherung auf den Todesfall sich beschäftigt, hat auch im Jahre 1896 wieder recht befriedigende Geschäftsergebnisse erzielt. Es wurden von ihr 5447 neue Versicherungen über 39,328,800 M. abgeschlossen. Die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, blieben wieder erheblich — um 2 1/2 Mill. Mark! — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und die Abgänge bei Lebzeiten hielten sich in sehr mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 57,309 Personen mit 710,229,400 Mark Versicherungssumme. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1896 wieder durchaus günstig. Der reine Jahres-Ueberschuß bezifferte sich auf 8,480,941 Mark! Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf namhaft übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satze von nur 5,01 Proz. der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 221,723,199 M. Darunter sind 36,611,742 M. reine Ueberschüsse enthalten die im Laufe der nächsten Jahre voll und unverkürzt als Dividende an die Versicherten zurückgewährt werden. Im Jahre 1897 beziffert sich diese Dividende insgesamt auf 7,927,327 M. und stellt sich für die einzelnen Versicherten je nach der Art und dem Alter ihrer Versicherungen auf 30 bis auf 134 Proz. der im Jahre 1892 eingezahlten Jahres-Normalprämie.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Am 15. Juni 1897 ist unbedingt garantiert die Ziehung der **Straßburger Geldlotterie.** Lose à 3 Mark sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Pferdezahn-Mais
acht virginisch, frisch eingetroffen billigt bei
Gottlob Schmid.

Thüringer Kunstfärberei Königsee,
Chemische Wäscherei.

Etablissem. 1. Ranges. **Beinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausfüh.** Mäßige Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung. Annahmestelle, Muster **Herm. Brintzinger, Nagold,** u. portofreie Vermittlung bei vorm. Chr. Bucher.

